

ausmerksam gemacht. Und gewissermaßen als Antwort veröffentlichte der „Matin“ die angeblichen Pläne der Sachverständigen...
...wenn sie den Tatsachen entsprechen, das Ende der Rentenmark, der heutigen Scheinfunktion und aller deutschen Konjunkturen sein werden. Was nicht es, wenn im englischen Unterhaus die französische Politik in kürzester Form kritisiert wird, wenn Roosevelt, der liberale Führer, gegen die Verwandlung der deutschen Westmark in eine französische Reparationsprovinz und gegen die systematische Ruinierung der deutschen Schwerindustrie Sturm läuft? MacDonald, gebunden durch die Auswirkungen des Versailles Pacts, der sich immer mehr als ein Instrument auch gegen England darstellt, gestützt durch die militärische Übermacht der Franzosen, muß sich darauf beschränken, höfliche und gegenstandslose Proteste zu formulieren, über welche das neue Kabinett Poincaré nach mehr zur Tagesordnung übergehen wird als das alte.

Welchen Einfluß muß diese verzweifelte Lage auf Deutschlands innere Politik haben? Zunächst muß überall, bei Regierenden und Regierten das Gefühl zum Gemeingut werden, daß wir allein stehen und daß wir uns in der Hauptsache allein helfen müssen. Es mag vom Standpunkt der Parteipolitik aus richtig sein, wenn die Linken die Gelegenheit wahrzunehmen versuchen, ihre erschütterte Stellung zu bessern, und immer wieder darauf hinweisen, daß nur eine Linkenregierung uns helfen könne, eine Regierung der Erfüllung und Verständigung. Das ist Schwaunschägerel. Wir sind so tief gesunken, weil wir uns bisher treten ließen und weil wir im Ruhrkampf, dem ersten Veruche zum Widerstande, versagten. Wenn wir uns weiter schwach zeigen, dann wird man auch fernerhin mit uns Schindluder treiben. Die Wahlen am 4. Mai müssen da eine Wendung bringen, sie müssen der Welt zeigen, daß wir nicht gewillt sind, auf unser nationales Daseinsrecht zu verzichten.

Neue Verhandlungen.

Berlin, 30. März. Die Vertreter des Ruhrgebiets sind heute nach der Ruhr zurückgefahren. Das Ergebnis der Verhandlungen mit der Reichsregierung ist, daß die Ruhrvertreter an der Konferenz teilnehmen, die General Degoutte am 3. April nach Düsseldorf einberufen hat. Für diese Konferenz, die den Räumungsverträgen gilt, hat die Reichsregierung Instruktionen den Ruhrvertretern nicht erteilt.

Die Kosten der Militärkontrollen.

Für den Dezember 1923 betragen die schätzlichen Ausgaben für den Unterhalt der I. M. R. 1.215.000 G.-M. Es müssen also über 1,2 Millionen Goldmark allmonatlich aufgebracht werden für einen längst überfällig gewordenen und deshalb fast beschaffungslos Kontrollapparat bestehend aus etwa 200 Offizieren nebst Unterpersonal. Die 1,2 Millionen Goldmark für die 200 fremden Offiziere gegenüber den monatlichen Ausgaben für die Gehälter nebst Ortszuschlägen sämtlicher 4000 Offiziere unseres Reichsheeres nur 688.500 Goldmark.

Schlussbericht der Sachverständigen.

Genf, 30. März. Das Komitee der Sachverständigen des großen Sachverständigenkomitees ist jetzt im Besitze aller Informationen für die Ausarbeitung des endgültigen Gutachtens. Die Wiederaufstellung der deutschen Finanzen ist durch eine strenge Kontrolle verbürgt. Die Abfassung des Schlussberichtes wird bis Mittwoch beendet sein.

Stresemann über unsere Außenpolitik.

Düsseldorf, 30. März. In seiner auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei heute gehaltenen Rede führte der Reichsaussenminister Dr. Stresemann nach einem langen Rückblick über die Haltung und die parlamentarische Tätigkeit der Deutschen Volkspartei u. a. zu der außenpolitischen Lage aus: Wenn man von einem Sieg Frankreichs an der Ruhr spreche, so glaube ich nicht, daß Frankreich, das aus den Wunden seiner Kriegs- und Nachkriegspolitik blutet, sich als glücklicher Sieger fühlt. Auf die Tätigkeit der Sachverständigen eingehend, erklärte Dr. Stresemann, ich kann nicht glauben, daß sich dieses Komitee, von dessen ehrlicher Willen und Objektivität ich überzeugt bin, ein richtiges Bild von der deutschen Leistungsfähigkeit verschafft hat. Die deutsche Regierung stehe den Entschuldigungen der Sachverständigen in voller Freiheit gegenüber. Sie werde stets ihr Möglichstes tun, um zu einer Verständigung zu kommen, soweit das deutsche Volk die Leistungen, die sich aus der Verständigung ergeben, tragen kann. Jede Zustimmung zu Reparationsleistungen ist abhängig davon, daß uns zuerst die Wiedervereinigung über das Ruhrgebiet über seine Wirtschaftsquellen, über seine Verwaltung gegeben wird. Weiter gehört dazu die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände im Rheinland und in der Pfalz und die endgültige Regelung über den Fortfall der Besetzung nach Ablauf der vertragsmäßigen Frist. Dankbar möchte ich anerkennen, daß sich jetzt auch in den alliierten Regierungen die Stimme für das Recht erhebt. Was aus Rhein, Ruhr und Pfalz wird, das ist eine große Schicksalsfrage. Wenn wir einwilligen, aus der Reichsbahn eine Alltagsgesellschaft und aus der Reichsbank eine internationale Beaufschlagte Verwaltungsbank zu machen, so tun wir das für die besten Gebiete. Es ist unsere Pflicht, alles etzöglich Mögliche zu übernehmen, um die deutsche Freiheit zu erwirken.

Verstärkte Streiklage in Mitteldeutschland.

Berlin, 30. März. Die Berliner Eisenbahner hielten heute vier Versammlungen ab, in denen Resolutionen für die sofortige Wiedereinführung des Achtstundentages unter Streikandrohung angenommen wurden. Das Reichsaussenministerium wurde zu sofortigen Verhandlungen aufgefordert. Gleichzeitig wurde eine allgemeine Lohnerböhung um 15 Prozent zum 15. April gefordert.

Magdeburg, 30. März. Die Streiklage in Mitteldeutschland hat sich weiter verschärft. In Merseburg, Halle, Bitterfeld, Elsdorf und Wittenberge fanden Versammlungen der Industriearbeiter statt. Es wurde den Verwaltungen eine letzte Frist bis 5. April gesetzt, andernfalls soll in den Streik getreten werden. Ob die Arbeiterchaft dem Ruf der kommunistischen Drahtzieher folgen wird, ist fraglich, zumal die Gewerkschaften und die Vereingten sozialdemokratischen Parteien erneut ihre Anhänger warnen, der kommunistischen Parole zu folgen.

Mannheim, 30. März. Die Rangierer des Güterbahnhofes und die Belegschaft des Betriebswerkes haben die Arbeit niedergelegt. Etwa 1000 Mann sind ausständig. Der Grund sind Lohnfreierigkeiten.

Offen, 30. März. Im Kohlenrevier fanden schließliche Belegschaftsversammlungen statt. Es wurden Resolutionen angenommen für die sofortige Erhöhung der Bergarbeiterlöhne um 20 Prozent ab 15. April und um weitere 5 Prozent ab 1. Mai. Die Kommunisten hielten sich außerordentlich tätig und agitierten für den Generalstreik am 1. Mai.

Hamburg, 30. März. Die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks auf den Schiffswerften sind ergebnislos abgebrochen worden. Die Parteien waren nicht bereit, sich einem Schlichtungsausschuss zu unterwerfen.

Jungdeutsche Schicksalsgemeinschaft.

Kassel, 30. März. Hier hat sich zwischen dem Jungdeutschen Orden und Erwerbslosen eine Schicksalsgemeinschaft gebildet, die bisher über 2000 Mitglieder seitens der Erwerbslosen zählt. Es sind dies Leute, die früher zum größten Teil Anhänger des Marxismus waren, die sich nun zur nationalen Einstellung durchgerungen haben. In einer Versammlung dieser Schicksalsgemeinschaft, die sich mit den wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart beschäftigte, wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Über 1500 im großen Saale des Vereinshauses in Kassel versammelte, mit dem Jungdeutschen Orden in Schicksalsgemeinschaft stehende deutsche Arbeiter der Stadt Kassel sehen nur in der Vermehrung der Produktion einen Weg zum wirtschaftlichen Wiederaufbau des Vaterlandes. Der internationale Klassenkampfgedanke der marxistischen Lehre ist ihnen die Ursache für die Zerrüttung der Volkswirtschaft und der heutigen Verelendung der deutschen Arbeiterschaft. Mit der Abgabe an den Marxismus fordern sie: 1. Wiedereinführung der Arbeitsarbeit, um dem Arbeiter die Möglichkeit zu geben, seine Kräfte für sich und seine Familie voll entfalten zu können und so wirklich dem Tüchtigen freie Bahn zu schaffen. 2. Verlängerung der Arbeitszeit unter der Voraussetzung, daß ein Minimallohn gewährt wird, der ein menschenwürdiges Dasein sichert. 3. Ein Zusammenarbeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern unter Wahrung der beiderseitigen Interessen, welches vom gegenseitigen Vertrauen und glühenden Volksbewusstsein getragen wird.“

Kommunismus verpflichtet zum Landesverrat.

In den Leitungen, die von der kommunistischen Partei zum 2. Kongress der Dritten Internationale beschlossen wurden, ist ausführlich dargelegt, daß die kommunistischen Abgeordneten das Parlament nicht zur praktischen Arbeit für das Volk, sondern nur zur Agitation benutzen dürfen. Liegt schon in dieser Auffassung eine grobe Pflichtverletzung, so übersteigt es vollends alles Maß, was der Kommunismus seinen Vertretern im Parlament in Bezug auf diejenigen Angelegenheiten vorschreibt, deren Geheimhaltung durch das Staatswohl gebietet wird. In seiner Erklärung, die jeder kommunistische Mandatsbewerber unterschreiben muß, heißt es: „Infolge dieser grundsätzlichen Einstellung zum Parlament gibt es für den kommunistischen Abgeordneten kein Schweigebot und keine sogenannten „diplomatischen Amtseigenheiten“ für Kenntnisse, die er als Abgeordneter in Parlamenten auszusprechen, in Kommissionen erlangt. Der kommunistische Abgeordnete hat vielmehr den Schwundel der „Geheimnisse“... rückwärts zu entlarven.“

Die „Dresdner Volkszeitung“ fügt der Wiedergabe dieser unehrlichen Verpflichtung zum Vertrat treffend hinzu: „Man wird sich in Zukunft in den Parlamenten davor hüten müssen, die Kommunisten zu Verhandlungen zuzulassen, in denen vertrauliche Dinge behandelt werden; sie werden sich dann aber auch nicht darüber zu beklagen brauchen, wenn man sie in den Parlamenten nicht als Obleichberechtigte behandelt.“

Sehr richtig! Es steht nur zu befürchten, daß die sozialdemokratische Praxis in den Parlamenten nicht immer dieser von der Richtigkeit auf das Gemeinwohl eingetragenen Theorie entsprechen wird.

Das Volksgericht München bleibt.

München, 30. März. Mit dem 1. April werden bekanntlich im Hinblick auf den Neuaufbau des Strafrechtswesens in Bayern die bayerischen Volksgerichte aufgehoben. Das Volksgericht München bleibt jedoch aus Zweckmäßigkeitsgründen vorerst bis zum 15. Mai bestehen.

München, 30. März. Der Staatskommissar für München hat im Interesse der öffentlichen Ordnung die Bekanntgabe des Urteils im Hitlerprozess durch Anschlag oder Aushang an Straßen, Plätzen und Telegrammatafeln verboten.

München, 30. März. Rahr war Sonnabend nachmittag noch in München, ebenso Oberst Selzer. Nur General Löffow hatte schon am Mittwoch seine Münchener Wohnung verlassen. Unüberprüfbar ist lediglich, daß alle drei Personen mit dem 15. März Auslandspässe in Händen haben.

Ganz wie in Deutschland.

Genf, 30. März. Der schweizerische Mailänder „Secolo“ meldet aus Athen: Die Republikaner haben begonnen, die Staatsämter unter sich zu verteilen. Fast 100 Ämterstellen sind innerhalb 8 Tagen durch Dekret neu geschaffen worden, um ihre Deputierten in bezahlte Ämter zu bringen. Im Reichsministerium sind vier neue Abteilungen errichtet, die mit 32 Offizieren der republikanischen Militärkräfte besetzt worden sind.

Halle, 30. März. Bei den Betriebsratswahlen in der Metallindustrie verloren die Sozialdemokraten 24 Sitze an die Kommunisten und 9 an die nichtmarxistischen Kandidaten.

Stockholm, 30. März. Der Reichstag hat gestern beschlossen, die Verfassung über die Einlösung der Banknoten in Gold mit dem 1. April wieder in Kraft treten zu lassen. Am gleichen Tage wird das Ausfuerverbot für Gold aufgehoben und ein Einfuhrverbot für Gold für andere Stellen als die Reichsbank erlassen.

Aus den Parteien.

Leipzig, 30. März. Der Kreisverband Leipzig der Deutschen Demokratischen Partei hielt hier einen Vertretertag ab. Die Auffassung der Vorstandsmitglieder für die Reichstagswahlen erfolgte in völliger Einmütigkeit. Der demokratische Wahlvorsitz für den Wahlkreis Leipzig entfiel an den ersten Stellen folgende Namen: 1. Professor Dr. Walter Gopp-Leipzig, 2. Oberpostsekretär Wilhelm Viermann-Leipzig, 3. Kaufmann Wilhelm Küller-Waldheim, 4. Gemeindevorstand und Gutbesitzer Traugott Hausmann-Breitendorf, 5. Fräulein Dr. phil. Käthe Windscheid-Leipzig, 6. Fabrikbesitzer Hans Bede-Wurzen.

Derliche Angelegenheiten.

* Zahlung der Rentenbankzinsen. Am 1. April 1924 sind zum ersten Male die Rentenbankzinsen fällig und innerhalb einer Woche nach Fälligkeit zu entrichten. Die Höhe der zu zahlenden Zinsen beträgt sich aus dem Rentenbank-Grundschuld- oder Rentenbank-Lohnscheide ersichtlich. Die Zahlung der in Goldmark festgesetzten Zinsen hat in Rentenmarkt an die Kasse des in den Bescheiden angegebenen Finanzamts zu erfolgen. Besondere Zahlungsaufforderungen ergehen nicht. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung der Zinsen hat der Zinspflichtige die Zwangsbeitragsung und die Beschneidung von Verzugszinsen zu gewärtigen.

* 15 Prozent Mietzinssteuer. Der Zwischenausschuß des Landtages hat die Mietzinssteuer auf 15 Prozent der Friedensmiete festgesetzt. So 5 Prozent erholten Staat und Gemeinde, die übrigen 5 Prozent werden zum Wohnungsbau verwendet.

* Der Bund deutscher Mietervereine hielt in Dresden seinen 15. Deutschen Mieterkongress ab. Bundesvorsitzender Herrmann-Dresden erstattete den Geschäftsbericht. Er führte dabei aus: Nicht nur innerhalb unserer Bundesgebiete, sondern innerhalb aller Organisationsbereiche des Jahr 1923 das schwerste, das jemals durchzumachen war. Neben der unerträglich wirtschaftlichen Not waren es noch politische Wirren und Unruhen, die mit aller Schwere auf unseren Volk lagen und der Feindeswille, der unsern zusammengebrochenen Volk noch die letzten Ausfluchtsweglichkeiten rauben wollte. Wachsende Verarmung, Not und Elend verflüchteten die Hoffnungen auf Erfüllung besonders von Kulturaufgaben, deren hauptsächlichsten eine die Förderung der Wohnungskultur bedeutet. Der Wille des deutschen Volkes ist nur möglich mit einem gefundenen

Wille, das Behaltene zu tun; das aber nur geschehen kann im Volke, in menschenwürdiger Wohnung. Unsere Generation ist es besonders, die die Sünden der Väter büßen muß. Die hochkapitalistische Welt, die jetzt nach der Inflation über uns sturzt, spürt wie jedoch und wir haben die erste Pflicht, darüber zu wachen, daß diese Welt nicht nach dem Reiz sozialer Entwicklung, besonders im Wohnungswesen, hinweggeschwemmt. Diese Besitzungen müssen sich besonders auf die Tatsache des jetzt wieder mit voller Wucht entbrannten Kampfes um die Mietergesetzgebung. Die Grundgedanken des Gesetzes liegen im Festhalten der Grundrente und in dem Einkommen der Mieter in die Hauswirtschaft und in der Kontrolle darüber. Die Mieterchaft muß getragen sein von dem Bewusstsein, daß im Reichsrentengesetz ein Grundpfeiler neuzeitlicher Wohnwirtschaft errichtet worden ist, der unter keinen Umständen wieder beseitigt werden darf, weil wir sonst das ganze Elend der Spekulantwirtschaft wieder aufsehen sehen. Der zweite Vorstoß des Bundes, Rechtsanwalt Groß-Dresden, hielt einen Vortrag über die drei Volksbegehren. Es handelt sich hierbei um die Forderung von Gesetzen zur Regelung der Wohn- und Bodenwirtschaft. Das dritte Volksbegehren wendet sich gegen die Aufwertung der Hypotheken.

* Für philatelistische Kreise dürfte die Nachricht von Wert sein, daß die Reichspostverwaltung vom 1. April an außer Kurs gebrachte Postfreimarken mit Arbeiterbildern, Ausgaben 1921/23, und Dienstmarken bis 100 Mark, Ausgaben 1920/23, zu festgesetzten Preisen freihändig verkauft. Die Dienstmarken werden von der Reichspostverwaltung das erste Mal für Sammlerzwecke abgegeben; solange sie in Kurs waren, wurden sie nur den Reichs- und Staatsbehörden für Frankierungszwecke überlassen. Den Vertrieb besorgt die Versandstelle für Sammelmarken in Berlin C 2, Postfach 1000.

Kue, 31. März. Am Sonnabend abend 10 Uhr kam es in der Schöneberger Straße am Markt zu einem Menschenauflauf, verursacht durch einige Betrunkene. Als die Polizei eingriff, wurde sie hart bedrängt und mußte schließlich durch Rotlichtsignale Verstärkung der Sicherheitspolizei herbeirufen. Dieser gelang es dann, nachdem sie von dem Gummiknüppel Gebrauch gemacht hatte, die Menge zu zerstreuen und die Rädelsführer festzunehmen. Ein Beamter der städtischen Polizei wurde durch Fußtritte in den Magen, ein Wachmeister der Sicherheitspolizei an der rechten Hand nicht unerheblich verletzt.

Schneeberg, 31. März. In der staatl. Spigenklöppelmusterschule, Zeichen- und Textildruck- und Gewerbeschule, fand am Donnerstag vormittag in Anwesenheit vieler Gäste die Eröffnung der Abgehenden statt. Die Rede des Lehrers Trautmann „Der Staat und die Jugend“ war von Gefängen und Gedichtvorträgen umrahmt. Einer größeren Zahl Schülerinnen und Schüler konnten wertvolle Buchprämien gegeben werden. Die Aufnahmeprüfung für das neue Schuljahr findet nicht am 28. April, sondern bereits am 1. April statt.

Lößnitz, 31. März. Der städt. Stadtvorordnetenversammlung vom 27. März. Anwesend 19 Stadtvorordnete. Vom Rat anwesend Bürgermeister Tauscher. Den Vorsitz führt Vorsteher Ruhnert. Stadtvorordneter Ernst Köhner wird in das Kollegium eingeführt. Es erfolgt Kenntnisnahme von den Einladungen zur Entlassung der Volksschüler und der Fortbildungsschüler. Mit der Einrichtung einer Rundfunkanlage wird im Prinzip Einverständnis erklärt. Eine Rundfunkanlage ist zunächst unerbittlich probeweise vorzuführen. Das Gesetz der Gemeinde Strelitz wird auf Aufnahme der fortbildungspflichtigen Anaben in die hiesige Fortbildungsschule findet unter den früher gestellten Bedingungen Genehmigung. Der im Entwurf vorliegende 14. Nachtrag zum Rentienmarktregulativ der Sparkasse, der die Einführung des Rentenmarktparocverfehres vorzieht, wird angenommen. Die Hundsteuer für das Rechnungsjahr 1924 ist nach den gesetzlichen Bestimmungen zu erheben. Das Dringliche über die Rechtsverhältnisse der städtischen Beamten findet unter Berücksichtigung der vom Verfassungsausschuß vorgeschlagenen Änderungen und Zusätze Annahme. Mehrere Anfragen werden beantwortet. Es folgt nichtöffentliche Sitzung.

Schwärzenberg, 31. März. In den nordischen Landeshauptstädten führte der fesselnde Vortrag den am 27. März Hr. Dr. Grottelina (Zwickau) im Wissenschaftlichen Verein über „Korwegen“ hielt. 140 selbst ausgekommene und nachträglich kolorierte Lichtbilder zogen dabei am Auge vorüber. Von Bremerhaven aus trat er im Sommer 1914 auf einem behaglich eingerichteten Touristenbunker des Norddeutschen Lloyd die Fahrt nach Norwegen an. Aus der bogenartigen offenen Nordsee gelangte das beständig von Möwen umflatterte Schiff schließlich in die stillen Gewässer der norwegischen Fjorde. Teils majestätische, teils liebliche Landschaftsbilder entrollen sich in diesen tief ins skandinavische Gebirge einschneidenden untergetauchten ursprünglichen Fjordschluchten. Etwasige Felswände steigen vielfach unmittelbar vom Wasserpiegel aus bis weit über 1000 Meter empor. Vom Fluße zieht sich frisches Grün ziemlich hoch hinaus; die Gipfel erlangen im ewigen Schnee. Brauende Wasserfälle hängen aus bedeutenden Höhen herab. Vielfach wendet sich der Eispanzer eines gewaltigen Gletschers mit vorgelagerter Moosenschicht ins Tal. Freundschaft, zum großen Teil aus Holz gebaute Ortschaften beleben sie und da den Uferraum, bewohnt von fernigen, blondhaarigen, aber auch schwarzen und schweißgelben Menschen, deren Haupterwerb im Fischfang besteht. Auch gelegentliche Landausflüge wurden von den Reisenden mittels kleiner zweiräderiger „Stoßkären“ in die erhabene Bergwelt hinein gemacht. Nachdem die am gleichnamigen Fjord gelegene alte Admungsstadt Trondheim erreicht war, wurde die Rückfahrt angetreten. Es wurde noch der interessante Hauptfjordschlucht Bergen, eine alte Handelsstadt, anelauten und schließlich der schönen, vornehmen Haupt- und Residenzstadt Christiania ein Besuch abgestattet. Sehr lohnend war dann noch ein kurzer Aufenthalt in dem eindrucksvollen Akerodden mit seinem berühmten Thorwaldsenmuseum. In Akerodden lag die Reisegesellschaft auf. Nicht interessante Eindrücke bot schließlich Hamburg dem Vortragenden. Hier ist u. a. der genial erfundene Spannbreite Tierpark, der völlig auf Köpfe und sichtbare Umfriedigungen verzichtet, eine der Hauptsehenswürdigkeiten. — Etwaslich hat der aufmerksame, von den schönen Bildern unterstützte Reisebericht den Zuhörern viele neue Anregungen geboten.

Hilberlou, 31. März. Die Schulentlassungsfeier, die am Freitag abend 8 Uhr in der Schulturnhalle stattfand, war außerordentlich stark besucht. Im Mittelpunkt der Feier stand, umrahmt von vor-

Erst

wer „Conticord“ fährt, weiß,
was ein Reifen halten kann.

Continental

Reifen

für Auto, Kraftrad, Fahrrad.

(Fahrt nach der neuen „Continental-Strassenkarte“.)

Walden gefangenen und delinquenten Vorträgen, die Fest-
sprache des Schulleiters Gerlach. Er beleuchtete in recht anschau-
licher Weise den Begriff des Glückes, unterscheidend zwischen wahr-
em und falschem Glück, und wies dann Quellen auf, aus denen die
nun ins weite Leben hinaustrittende Jugend wahres Glück schöpfen
kann: Arbeit, Natur, Kunst, Zusammengehörigkeit den Boden für die
Tugendhaftigkeit, das höchste Glück, gebend. Diesen Boden wahren
Glückes erläuternd, fand Redner manch ernstes Mahnwort an die
Abgehenden, nur dem Eblen, Tugendhaften nachzugehen und dem
zahllosen Versuchungen im Leben zu widerstehen, sich selbst, dem
Volksgenossen zum Wohle. Redner schloß mit einem „Viel Glück!
auf den ferneren Lebenswegen“. Aus den im Verlaufe des Abends
noch gemachten Mitteilungen des Schulleiters sei folgendes er-
wähnt: Zur Entlassung kommen: 53 Mädchen, 60 Knaben, während
vor 8 Jahren 121 Kinder aufgenommen wurden (8 sind verstorben).
Zum 1. April 1924 kommen zur Aufnahme: 18 Mädchen, 16 Knaben,
zusammen also nur 34 Kinder. Diese ungewöhnlich niedrige Zahl
wird Osten 1925 auf 50, 1926 auf 118 und 1927 auf 190 wieder an-
gewachsen sein. Ab Ostern 1924 werden die hiesige Volksschule 688
Kinder (335 Mädchen, 353 Knaben) besuchen. Bis jetzt amtieren
16 Lehrkräfte hier. Mit Beginn des neuen Schuljahres scheidet Dr.
Weißbach als hiesiger Lehrer an die Schule zu Albernau über. An
seiner Stelle tritt hier Lehrer Hoffmann. Aue. Lehrer Pa-
lisch ist als hauptamtlicher Berufsschullehrer gewählt. Er wird
also ab Ostern Lehrer und Leiter der hiesigen Berufs- (Volkshoch-
schul-) Schule. Die abgehenden Schüler und Schullehrerinnen
haben der Schule 5 künstlerische Wandschmuckbilder geschenkt. Die-
sen Klassen und der Klasse 1b des Schuljahres 1922/23, die voriges
Jahr ein ebensolches Bild spendete, sowie dem Verein der Schül-
freunde, der die Schule durch besondere Geldbeiträge unterstützt,
danke der Schulleiter noch ganz besonders für ihre schulfreundlichen
Tätigkeiten.

Boden, 31. März. Im Anschluß an den Hauptgottesdienst hielt
der Ortspfarrer Richter die für jedes Jahr vorgezeichnete Kirche-
meinderammlung. Zwei wichtige Ereignisse verzeichnete der von
ihm erstattete Jahresbericht. Das eine war die durch Oberkirchen-
rat Sup. Thomas abgehaltene Kirchenvisitation, das andere
die durch Pfarre Breitscheid aus Hamburg in hiesiger Kirche ver-
anstaltete reichsweite Evangelisation. Ist zwar das kirch-
liche Leben im vergangenen Jahre still und ruhig dahingeflossen, so
regte sich doch bei Betrachtung der einzelnen Neuerungen des kirch-
lichen Lebens noch gar mancher Wunsch für die Zukunft; obwohl im
Verhältnis zu Großstadtkirchen der Kirchenbesuch noch als gut zu
bezeichnen war, könnte er doch, besonders auch der Besuch der Abend-
mahlsfeier, noch besser sein, und auch Kindergottesdienste und kirch-
liche Unterredungen mit der konfirmierten Jugend litten nie an
Ueberfüllung. Hier könnte ein ernstes, mahnendes Wort der Eltern
und Pfarrer und Lehrern wohl manches zur Besserung beitragen,
umsonst als sportliche Veranstaltungen geht meist den Vormittag
des Sonntags für sich beanspruchend. Auch der Rückgang der Geburten
wurde Anlaß zu erster Erwähnung an alle diejenigen, die durch
unverantwortliches Tun nicht nur der Gesamtheit, sondern auch sich
selbst großen Schaden zufügen. Ein besonderer Fall gab Gelegen-
heit, erläuternd und auflösend der für unsere ganze Landeskirche
giltigen Trauordnung vom Jahre 1891 zu gedenken. Zum Schluß
gedachte der Ortspfarrer mit herzlichem Danke der reichen Liebes-
tätigkeit der Gemeinde, die insonderheit auch durch regelmäßige frei-
willige Opfer fürs kirchliche Leben ihre Güte zum Vorschein brach-
te. Die sich anschließende Aussprache gab Gelegenheit zu weiter-
er Besprechung der Trauordnung und zur Klarstellung des Ver-
hältnisses der Landeskirchlichen Gemeinschaft zur Landeskirche selbst.

Konzerte, Theater, Vergnügungen.

Aue, 31. März. Zu den schönsten musikalischen Genüssen des v.
Jahres gehörten zweifellos die beiden Konzerte des Städtischen
Kunstvereins: Katharina Bosh (Violine) und Paul
Wadel (Klavier). Diese beiden hervorragend zusammengespielten
Künstler werden im Anschluß an ihre Konzerte in Leipzig und Zwi-
ttau am Montag, den 7. April auch in Aue spielen. Werke von Max
Rieger und Mozart stehen auf dem Programm. Da mit großem An-
drang zu rechnen ist, sichere man sich rechtzeitig Karten.

Aue, 31. März. Am Dienstag galt in Rathaus Kaffeehaus
Dr. Alfred Thalhammer, einer der besten Humoristen der Gegen-
wart. Wie die Kritiken namhafter Zeitungen besagen, unterhält
Dr. Thalhammer sein Publikum den ganzen Abend auf höchst
interessante und lustige Weise mit seinen humoristischen Vorträgen wahre
Lachsalven aus. Auch auf dem Gebiete der ersten Regitation wird er Hervorragendes
leisten, so daß ein Besuch zu empfehlen ist.

Schneeberg, 31. März. Auf den heute, Montag, abend, im Gas-
haus zur Sonne stattfindenden Unterhaltungsabend des Erzgebirgs-
Zweigvereins wird nochmals hingewiesen. Der Abend verspricht sehr
interessant zu werden, da der als Lichtbildner tätigste bekannte
Chemiker Oberlehrer Bieleberg die Anwesenenden im Lichtbild vom
Vedenes bis zum Königsberg führen wird. Ferner werden die im Erz-
gebirge allgemein bekannten und beliebten Herren Schäblich und
Weißner aus Lauter mit Vorträgen erfrischer und heiterer Art auf-
warten.

Aus dem Gerichtssaal.

Der am 5. November 1896 geborene Hilfsarbeiter Ernst Sei-
del, aus Schönheide, der am 20. Januar d. J. seine Ehefrau in das
Betriebsmaschinengewölbe der Friedrichshagen Fabrik rief, stand jetzt vor der
Strafkammer des Landgerichts Zwickau unter Anklage der verachteten
Tötung. Die Verhandlung entrollte ein merkwürdiges Bild kleinbürger-
lichen Lebens und warf auch lehrreiche Streiflichter auf das feilliche
Empfinden der Frau des Angeklagten. Man wird dem Angeklagten
glauben können, als er angeblich im Felde verschüttet worden und
drei Jahre in der Gefangenschaft gewesen zu sein, aus der er im
Februar 1920 zurückkehrte. Er nahm Wohnung in dem
Hause seiner jetzigen Schwiegereltern. Im August 1920 heiratete er
und will gleich erkannt haben, daß er von der einen Gefangenschaft
in die andere gekommen sei. Wiederholt habe es Streit gegeben.
Wenn er seiner Frau Geld gegeben habe, hätten es die Schwieger-
eltern an sich genommen, und wenn Besuche gekommen seien, hätte er
am Aufwachen sitzen müssen. Er habe stets das „finste Rad am
Wagen“ machen müssen; er habe deshalb wiederholt von Schwieger-
eltern gegenüber seiner Frau gesprochen und habe schließlich daran gedacht,
seine Frau aus dem Hause zu räumen, als diese von einer Schwangerschaft
nichts wissen wollte. Als er sich am 19. Januar nach Rautenfranz
begab, um seinen letzten Hängling zu verkaufen, und er schließlich
seine Frau auf deren Bitte mitnahm, sei ihm der Plan wieder in
Erinnerung gekommen. Auf dem Steg habe er durch einen Stoß
seine Frau in das tiefe Wasser gestoßen und sich nicht gerührt, als
sie sagte, sie wolle ihm alles vergeben, wenn er sie wieder heraus-
bringe. Als die Frau dann aus eigener Kraft wieder nach oben kam,
habe er sie ein zweites Mal hineingestochen, weil er wollte, „daß sie
sterben sollte“. Er habe angenommen, daß das Opfer nun nicht
mehr herauskommen werde und sich daher auf den Weg gemacht.

dann habe er aber gesehen, daß seine Frau, die bis an den Hals
im Wasser gesteckt sei, ganz erschöpft sich an eine Schwung gelagert
habe, und nun wolle er sie ein drittes Mal in das Betriebswasser
werfen, aber er sei durch die Hilferufe daran gehindert worden; da-
her habe er seine Frau mit einem herben Stoß so heftig geschlagen,
bis sie sich nicht mehr rührte. Die Frau hat sich in Wirklichkeit nur
tot gestellt und wird vielleicht dadurch ihr Leben gerettet haben. Die
Schläge waren so heftig, daß der Stoß verfrügte. Er sei voller
Wut gewesen, daß der Plan mißlang. Die Frau begab sich nach
dem Verbrechen in ein Haus in Wilschhaus, während der Ange-
klagte schließlich seinen Hängling in Rautenfranz verkaufte und
dann sich in das Haus seiner Schwiegereltern schlich und sich
versteckt hielt. Am anderen Morgen fuhr er nach Aue, wo er verhaftet
wurde. Als einzige Zeugin war Frau Seidel geladen die von dem
Rechte der Beugnisüberwagerung gegen den Mann keinen
Verbrauch macht, sondern mit großer Jungensfertigkeit in auffälliger
Weise die Anklage nach Möglichkeit zu entkräften sucht. Ihr Mann
habe es im Kopfe und wisse nicht, was er tue. Daß sie sich tot ge-
stellt habe, bestätigte sie auch in der Verhandlung, es sei aber nicht
richtig, daß sie mit ihrem Manne seit dem Hochzeitsabend in Unfri-
eden gelebt habe.

Nach Vernehmung des Gerichtsarztes, der auslegte, daß ein
psychopathische Züge den Angeklagten als geistig minderwertigen
Menschen erscheinen ließen, wurde der Angeklagte wegen verur-
teilten Tötung unter Ausnahme mildernden Umstände zu drei Jahren Ge-
fängnis und Ehrverlust auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt.

Neues aus aller Welt.

— 5 Kinder verbrannt. Das Anwesen des Landwirtes Corbet
in Datterlam bei Wittmund (Oldenburg) ist einem Großfeuer zum
Opfer gefallen. In den Flammen sind auch des Besitzers fünf
Kinder umgekommen. Außerdem sind drei Kühe und ein
Fried verbrannt. Das gesamte Mobiliar wurde vom Feuer vernich-
tet. Die Eltern waren während des Brandes vom Hause abwesend.

— Ein Deutscher scheidet im Pariser Radrennen. Bei dem 50-
Kilometer-Radrennen auf dem Rennplatz Buffalo in Paris siegte am
Sonntag der Deutsche Karl Wittig in 43,20 Minuten. Zweiter
wurde der Belgier Bodekuyte, dritter der Amerikaner Chapon und
viertler der Franzose Borlot. — Bei dem am Sonntag stattgefun-
denen Motorrad-Rennen in Köln wurde der
Rheinländer des Kölner Motorradclubs von 1923, Schmidt, von dem
Rheinländer Berntje angefahren. Schmidt ist tot. Berntje hat
einen Schädelbruch erlitten.

— Republikanischer Orden. Im Hauptauschuß des öster-
reichischen Parlaments wurde die Vorlage der Bundes-
regierung, betreffend das Statut des Ehrenzeichens für Verdienste
um die Republik Oesterreich genehmigt. Die Republik Oesterreich
hat somit sich ihren ersten Orden, und zwar für republikanische Ver-
dienste geschaffen. Wie lang wird dauern, bis die deutsche Re-
publik den Ordens-Regierungsantrag auswirft? (C. T.)

Boden, Mittwoch, abd. 1/8: Jungfrauenverein. — Donnerstag, abd.
8: 4. Passionsandacht. — Sonnabend, mittags 1: Abendmahlsfeier.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menner, für
den Anzeigenteil: Heinrich Seibert, Rotationsdruck und Verlag:
G. W. Göttinger, Kämliche in Aue, Erzgeb.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Raths Kaffeehaus Aue.
Dienstag, den 1. April,
abends 8 Uhr
Lustiger Abend
unter Mitwirkung des beliebten Humoristen
Herrn Alfred Thalhammer
mit seinem auserlesenen Programm
„Pejlen des Humors“.

Erz. Hof Radiumbad Oberschlema
Donnerstag, den 3. April
Abend-Unterhaltung
von Prenner, Oberwiesenthal.

Rest. Kaltstelle, Schwarzenberg
Fortsetzung
des großen
Preisskatens
(Große Gewinnchancen)
Tischzahl bald beendet.
Spieltage: Dienstag, Freitag, Sonnabend
und Sonntag.
Es laden hierzu noch freundlichst ein
das Komitee. Walter Eßbach.

Kirchenchor
St. Wolfgang
Schneeberg
Mittwoch 2. April 8 Uhr
Singstunde.
„Mawi“
Stauend billig
kaufen Sie Qualitäts-
Seiten. Seifenpulver,
Schmier - Seife und
Toiletten - Seifen bei
Louis Wiling, Sei. ehndlg.
Aue, Kochschilplatz.

Billige Tage!
Eine Ladung Steingut und Glas
ist eingetroffen.
Um schnell damit zu räumen, halte ich
ab 1. bis 4. April
billige Tage!
Wegen Aufgabe des Jahrmärkts-Geschäftes habe ich noch
einen Posten unter Einkaufspreis abzugeben.
Emma Egermann,
Schwarzenberg.
Sehr preiswert! Fernruf 264.

Apollo-Theater Aue
Theaterhaus ersten Ranges
Bahnhofsstr. 17 — Fernruf 765

Montag bis Mittwoch:
„Im Rauche der Milliarden“
Drama in 6 Akten von Wilhelm Zbiele.
Eine Tragödie
aus jüngstvergangenen Tagen des Geldwahnes.
Als Hauptdarsteller:
Dara Holm — Carla Ferra
Ernst Rüchert. — Ernst Schrupp.

Die Marquise von Clermont.
Drama in einem Vorspiel und 5 Akten
nach einer Novelle von Honoré Balzac.
In den Hauptrollen:
Orli Hard, Hans Marschall, Curt Veffen.
Täglich Konzert unseres neuen Künstlertrios,
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters
Curt Hellmann, Braunschweig.

Sämtliche
Futterstoffe
empfiehlt
Tuchversandhaus
Alfred Michel, Aue, Sa.,
Bahnhofstr. 21, gegenüber Kaufh. Weidhold.

Dr. 4-Sing Seife
Hersteller:
J. Kron,
München
Preis
50 Pf.
Die preiswerte Toiletteseife von wunderbar
mildem Schaum und entzückendem Duft!

Zur Konfirmation
empfehle große Auswahl in
Büchern, Bildern, Besuchtaschen,
Manicüren, Geldscheintaschen e.c.
Ferner:
Gesangbücher von Einfachen bis zum Besten.
Hochachtungsvoll
Max Stopp, Buchhandlung, Beyerfeld.
Pernsprecher 333.
Solange Vorrat: Schreibstoffe 4 Sp. 20 Pf. D. O.

Billigste Bezugsquelle für Händler u. Hausierer!
Direkt aus erster Hand bekommen Sie billigst:
Damen-Stickerl-Hemden, Beinkleider,
Prinzentröcke, Halbröcke, Unterhosen,
Nachjacken, Tändelschürzen,
Wirtschafschürzen, Scheuerschürzen,
Herren-Leinwand-Hemden, Herren-Trikot-
Einsamhemden, Sporthemden, Herren-
Macco-Hemden u. -Hosen, Taschentücher,
Handtücher, Wischtücher, Kinderschürzen usw.
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
A. Fuhrmann, Wäsche- u. Schürzenfabrik,
Elterslein i. E.
Apfel! Grünhain. Apfel!
Verkauft von heute Dienstag 11 Uhr ab hier am
Hotel Ra-sheller wieder einen Wagen hochreife ital.
Tafeläpfel. Große, leuchtende Früchte, stauend
billig.
Ulrich Panhans,
Obst-Sengros Schellen. Fernsprecher 727.

Bourbon-Vanille
in Originalpackungen
hält stets am Lager für Großabnehmer
Karl Sprecher jr., Zwickau.
Fernruf 1526.

la Teebutter,
wesentlich billiger,
feiner
„Auf's Brot“
frisch eingetroffen.
Richard Hochmuth,
Schneeberg, Markt 2,
Aue, Ernst-Papststr. 19.

Neue
Maffakaroffeln,
3 Pfd. 0,55 Mk.
neue
Maffesheringe,
a Stck. 0,80 Mk.
Paul Bosh, Schneeberg.
Alle Anzeigen
haben besten Erfolg im
„Ergeb. Volksfreund“

Maschinen = Gußbruch
Ofen = Gußbruch
kauft laufend
Eisengießerei Gebr. Voigtmann Mt. - Gef.
Schwarzenberg i. Sa.

Größere Vollen
feine Meterspitzen
liefert sofort
Anton Reuderl, Kirchenland Nr. 39,
Nur solche Firmen wollen sich melden,
welche Einlieferungsabnahme belassen.
Suche in Vöbniß
einen Bauplatz
oder größeren Lagerstuppen
für Baumaterialien. Näheres zu erfahren
in der Geschäftsst. dieses Blattes in Vöbniß.

Für
Konfirmation
und
Ostern
empfiehlt ich:
Gelangbücher
Taschenbibeln
Konfirmations-
bücher
Reichsleiterbücher
Konfirmations-
karten,
mit Blumen u. Um-
schlag von 5 Pfg. an,
auch mit Namens-
aufdruck von 50 Pf.
an, drittelbe hortenlos,
Schulranzen
Schülerbücher
Reichs-
Konfirmations-
Geldentzettel 1. 2. 3.
Büchlein
Brieftaschen
Brieftaschen
Arawatten- und
Taschenbuchhüllen
Handtäschchen
Brochen
Kurt Steinmüller,
Schneeberg.

Thalysia
Wermutwein
echt Cora
zur Magenregung,
gegen Appetitlosigkeit
Aue, Goethestraße 3
am Stadthaus

Vöbniß!
Prima reine Kernseife
5 Pfd. 0,95 u. 1,10 Mk.
Terpenin - Seifenpulver
3 Pfd. 1,50 Mk.
Bruch - Kerzen
2 Pfd. 0,40 u. 0,50
96 Pfd. 4 Pfd. 0,40
1,80 Mk.
Grobes Lager in
Dessau
Abnahme 10 Pfd. 1,80
Grupe 2 Pfd. 0,40
Rudeln 2 Pfd. 0,55
u. o. empfiehl
W. Saalbach.

Fertige Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung

Vorzüge meiner fertigen Bekleidung: Solide Stoffe, vorzügliche Paßform, gewissenhafte Verarbeitung.
Die Auswahl ist außerordentlich groß. — Die Preise sind beachtenswert niedrig.

Damen - Bekleidung

Damen - Mäntel :: Kostüme ::

- Covercoat-Mantel**, moderne Bindeform 19⁵⁰
- Covercoat-Mantel**, reich mit Biesen garniert, kleidsame Form 22⁵⁰
- Covercoat-Mantel**, aus sehr gutem gewirnten Stoff 43⁰⁰
- Mantel** aus feinem reinwoll. Serge, imprägniert, prakt. Straßenmantel 54⁰⁰
- Donegal-Mantel** aus gutem Noppenstoff, fesche Form 20⁵⁰
- Donegal-Mantel**, aparte Form m. aufges. Tasch., flott. Reisemantel 21³⁰
- Tuch-Mantel**; vorzügl. Qualität, braun, mode, marine, taupe, grün, schwarz, in verschied. Macharten 43⁰⁰
- Regen-Mantel** aus best. baumw. imprägn. Covercoat, weite Form 23⁰⁰
- Gummi-Mantel**, weite Form, tadellose Verarbeitung 40⁰⁰
- Loden-Mantel**, grau u. sportfarb. Raglanform, off. u. geschl. z. tragen 29⁰⁰

Kleider

- Musselin-Kleid** in vielen Mustern am Lager, neueste Machart 14⁸⁰
- Seiden-Trikotkleid** aus sehr gutem, kunstseidenen Trikot, in verschiedenen Farben vorrätig 34⁵⁰
- Kleid** aus reinwollenem Serge, mit reicher Stickerei verziert 39⁰⁰
- Kleid** aus feinem, reinwollen. Rips, vornehme Machart 87⁰⁰

Blusen

- Bluse**, gestr. Sportflanell od. Perkal, offen u. geschl. z. tragen 6⁹⁰
- Bluse** aus la weißem Panama, geschmackvolle Hemdbluse 8⁵⁰
- Bluse** aus Seiden-Trikot in vielen Farben, Jumperform mit Stickerei 18⁹⁰
- Bluse** aus bestem Wollflanell in vielen modernen Streifen 24⁷⁵
- Bluse** aus weißem Voll-Volle mit Bubikragen 13⁰⁰
- Bluse** aus gutem Crepe de chine, moderne Form 43⁵⁰
- Bluse** aus modernem, bedrucktem Seiden-Marocain, eleg. Jumperform 59⁰⁰

- Kostüm** a. reinwoll. Cheviot, Jacke auf Halbselbe gef., gute Verarb. 38⁰⁰
- Kostüm** aus la engl. Stoff, fesche Sportform m. aufgesetz. Taschen 45⁰⁰
- Kostüm** aus la reinw. Gabardine, elegante Verarbeitung 66⁰⁰
- Kostüm** aus feinem Covercoat, vornehmes Frühjahrs-Kostüm 110⁰⁰
- Kostüm** aus sehr gutem gestr. Ripsstoff, Ersatz für Maßarbeit 117⁰⁰
- Kostüm** aus sehr feinem Gabardine, vornehme Schneiderjacke 133⁰⁰
- Strick-Jacke**, reine Wolle, in vielen Farben 23⁰⁰
- Jacke** aus rein. Flausch in apart. Farben, flotte Sportjacke 33⁰⁰
- Jacke** aus bestem Covercoat, fesche Verarbeitung, mit vornehmer Stepperel verziert 33⁰⁰
- Leder-Jacke**, schwarz, la Lederqualität, beste Verarbeitung 180⁰⁰
- Leder-Jacke**, braun, la Lederqualität, beste Verarbeitung 230⁰⁰

Kostümröcke

- Rock** aus reinwoll. marineblauem Cheviot, fescher Faltenrock 9⁷⁵
- Rock** aus bestem Kammg.-Cheviot, reich mit Tressen verziert 17⁵⁰
- Rock** aus la Gabardine, moderner Wickelrock 26⁷⁵
- Rock** aus bestem Eollenne 34⁵⁰
- Strick-Weste**, reine Wolle, in modernen Farben, gutsig. Form 16⁵⁰
- Morgen-Rock** aus gutem Waschtstoff 10⁰⁰
- Morgen-Rock** aus Trikotstoff 13⁰⁰
- Morgen-Rock** aus reinwollenem Flauchstoff, eleg. Verarbeitung 36⁰⁰
- Sportthose f. Damen**, aus la englischem Stoff 29⁰⁰
- Sportthose f. Damen**, best. marineblauem Stoff, erstkl. Verarbeitung 33⁰⁰
- Sportkostüm** mit Hose, feinstem Noppenstoff, fesche Form, mit aufgesetzten Taschen 115⁰⁰

Herren - Bekleidung

Anzüge u. Mäntel Sport-Kleidung

- Herren-Sacco-Anzüge** in mod. haltb. Stoffen 60.— 48.— 40.— 34⁰⁰
- Herren-Sacco-Anzüge**, beste Stoffe u. Verarb. 131.— 119.— 98⁰⁰
- Blaue Sacco-Anzüge** in Melton und pa. Kammgarn 128.— 98.— 86⁰⁰
- Herren-Schlüpfer** für Uebergang u. Sommer 127.— 82.— 77.— 43⁰⁰
- Herren-Paletots**, neueste Formen mit Rückenlatte und Gurt 130.— 98.— 85.— 67⁵⁰
- Herren-Paletots**, schwarz mit Seidenfutter u. Covercoat 104.— 84⁰⁰
- Eleg. Staub- u. Reisemäntel**, Burberry mit 1/2 Seidenfutter 112⁰⁰
- Frühjahrs-Auto-Mäntel**, eleg. Ausführung m. Lederbesatz 176.— 148⁰⁰

- Sport- und Wander-Anzüge** in bayr. Loden und Manchester 50.— 47.25 31⁷⁵
- Sport-Anzüge** in Noppen und Cheviot 98.— 65.— 57.— 34⁵⁰
- Konfirmanten-Anzüge**, blau Melton und Cheviot 54.— 40.— 27⁰⁰
- Burschen-Sport-Anzüge** in besten Stoffen und Ausf. 55.— 34⁰⁰
- Herren-Loden-Mäntel** Münchener Loden, in Schlüpfer- od. Paletotform 51.— 45.— 33.— 23⁵⁰
- Herren-Gummi-Mäntel**, nur bekannte Fabrikate u. gute Paßform 33.— 26.— 19⁰⁰
- Herren-Gummi-Mäntel** mit Stollbezug in vielen Arten 53.50 44.75 39.75 37⁰⁰

- Leder-Jacken** schwarz 76.— 68⁰⁰
- Leder-Jacken** braun 123.— 107⁰⁰
- Leder-Sport-Paletots** braun Nappa 226.— 197.— 123⁰⁰
- Leder-Mäntel** braun Nappa 330.— 287⁰⁰

- Leder-Mützen und Leder-Kappen** Auto-Brillen 50⁰⁰

- Herren- u. Damen-Windjacken** in imprägniert Zeltplanstoff und Covercoat 22.— 17.— 13⁰⁰
- Herren-Gummi-Windjacken**, sehr geeignet für Motorradfahrer 37⁰⁰
- Herren-Sportjoppen**, doppels. zu tragen für Jagd, Sport usw. 98.— 83⁰⁰
- Loden-Joppen**, leichter Sommerloden 21.35 17⁰⁰
- Blaue Leinen-Bauernjacken** 9.— 8⁵⁰
- Tiroler Lodenjoppen** in jeder Größe
- Tiroler Seppelhosen** in schwarz Leder- und lederfarbig Velvet in jeder Größe
- Arbeitsjoppen in Zwirn**, engl. Leder, feidgr. Tuch 16.— 9.50 7.50 5⁸⁰
- Sportthosen** in Manch. Noppen, Ledertuch, Cord u. Lod 24.— 18.— 14⁸⁰
- Cutaway-Hosen**, tadell. Schnitt 28.— 26.— 21.— 18.— 16⁰⁰
- Cutaway-Westen** farbig Tuch 12.90 11.75 10¹⁵
- Gürtel-Westen** in Tuch u. Pikee 3.50 3.15 2¹⁰
- Rauchjacken** in Flauch. Tuch, aparte Farben 45.75 39.— 36⁷⁵
- Chauffeur-Anzüge** braun Cord 103.— 73⁰⁰
- Chauffeur-Mäntel** braun Cord 75⁰⁰
- Herren-Sport-Mützen** mit und ohne Lederrand 3.50 2.85 2.20 1⁵⁰
- Herren-Hüte** ältere Formen 3⁵⁰
- Herren-Hüte**, neue Formen und Farben 7.80 6⁵⁰

Letzte Neuheit!

- Herren-Klubjacken** aus reinw. Tuch, neueste Form, viele ap. Faro. 33⁰⁰
- Sommer-Waschjoppen** in Zwirn, Schifflinen 11.75 8.40 6⁰⁰
- Lüsterjacken**, schwarz und blau 14.95 11.75 9.80 7⁶⁵
- Motorradfahrer-Anzüge** einteilig und zweiteilig, in festem Segelleinen, äußerst praktisch 58.— 50⁰⁰

Fertige Mädchen- und Knaben-Bekleidung

- Mädchen-Mantel** aus Noppenstoff, kleidsame Form . . . Gr. 50 14⁰⁰
- Mädchen-Mantel** aus Covercoat Krage u. Aermel garniert, Gr. 55 12⁰⁰
- Mädchenkleid** aus karliertem Stoff, mit bunter Stickerei verziert, Gr. 65 10²⁵
- Mädchenkleid** aus reinwollenem Cheviot, reich bestickt . . . Gr. 65 11²⁵
- Anknöpfer**, farbig, Wollflanell, bunt bestickt Gr. 45 17⁰⁰

- Anknöpfer**, farbig, Popeline m. wß. Rüschenkragen u. Manschett, Gr. 0 24⁰⁰
- Schlupfblusen-Anzug** haltbarer Noppenstoff . . . Gr. 3 17⁰⁰
- Kleider Anzüge** blau Tuch Gr. 4, 39.00 26⁰⁰
- Manchester-Anzüge** oliv Gr. 1 18²⁵
- Manchester-Anzüge** grau, 1/2 gefüttert m. br.-Hose, Gr. 5 34⁷⁵

- Lodenmäntel und -Pelerinen** unverwüßlich, für die Schule . . . 14⁷⁵
- Knaben-Schlüpfer** Tuch, ganz gefüttert Gr. 0 19⁰⁰
- Knaben-Mantel**, Covercoat, neue Form, Rückengurt und Falten, Gr. 6 40⁷⁵
- Waschkittel**, farbig, Kattun mit Abstoß 4.45, 4.10 3²⁵
- Spielhöschen** in Kattun und Leinen . . . 4.80 3⁹⁰

- Anknöpf-Waschanzug**, weißblau, gestr. Bluse, blau Satinn, . . . 4.40 3⁹⁵
- Seppel-Anzüge** in Waschtstoff, sehr niedrig . . . 9¹⁰
- Kittelanzüge** in mercerisierten Rips, in mode, hellblau 9.10 8⁷⁵
- Knaben-Hosen** in Tuch, Cheviot und Knabensatin in jeder Größe.
- Bleyles Knabenanzüge** in allen Größen.

In allen Abteilungen täglich Eingang letzter Frühjahrs-Neuheiten.

Meine **Anzahlungskasse** gewährt den Kunden, die augenblicklich nicht über **grössere Barmittel** verfügen, Erleichterung.

Schriftl. Bestellungen werden durch meine **Versand-Abteilung** prompt erledigt.

Friedrich Meyer

Modekaufhaus — Zwickau-Sachsen, Wilhelm- und Marienstraße. — Gegründet 1845.

Fast täglich frisch erhalten wir: Treibhausgurken, Kopf-, Endivien-, Escarolles-, Romaine-Salat, Treibhausbohnen, Brüssler Chicorée, Tomaten, frischen Spargel, neue Kartoffeln, dazu Majestheringe, Treibhaustrauben, Ananas, Bananen, Grape-Früchte, Poularden, Hummer, Austern, Caviar, Frisch- u. geräuch. Winter-Rheinlachs. **Gebr. Kirmse * Leipzig**, Neumarkt 10. Tel. 20704 / 20441. **Lehmann & Leichsenring, Leipzig**, Peterstraße 46.

Offeriere: Cirka 250 Zentner **prima Roggenkleie**, 4 Zentner inkl. Sack Mark 5.25, cirka 200 Zentner **pa. amerik. Futterweizen**, 4 Zentner exkl. Sack Mark 10.—. Außerdem empfehle: **Prima gesunden Pferdehäcksel, Hafer und Melasse.** **Friedrich Apel, Futtermittel, Zwickau.** Fernruf 1906. Gashof „Grüner Hof“.



Nestle-Dauerwellen halten jeder Witterung stand! **Haarpflegehaus Schubert** Aus, Ernst-Papst-Straße 4. Fernruf 226.

Billigste bayr. Bezugsquelle für **echt böhm. Bettfedern**, nur gute, füllfertige Sorten für Unterbetten, graue gebl. G.M. 1.50, halbw. Nupffedern 2.50, für Oberbett u. Kissen weiche flaumige 3.80, sehr flaumreiche M. 4.50, prima Flaumrumpf 5.—, hochprima aller. reine Flaummischung 6.50 und 8.—, Brustflaum 12.—, alles per 1 Pfund. Neue fertige Betten aus prima Inlett, auf gefüllt, rot oder gelbrot, 1 Oberbett G.M. 39.—, ein Kissen 12.50, beides mit weicher Füllung, ein Unterbett mit halbweltner Füllung 28.50. Weber künftl. einschlägige Bettartikel, wie Bettbezüge, Strohhäcke usw. in haltbarste, ausführliche Preisliste zur Verfügung. Muster gratis. Bei Abnahme von 9 Pfund franco Verpackung tret gegen Nachnahme. **Telef. Carlisle Radl., Chem 363, bayr. W.** Umtausch gefälligst od. Geld retour. **Reedite 9-blemura**

Zum 1. April.

Von W. Bagille-Stuttgart.

Mitglied des Reichstags und württembergischen Landtags.

Die Wiederkehr von Bismarcks Geburtstag wirkt in unseren Herzen wie Benzolhauch, belebend, erquickend und hoffnungspendend.

Während des Krieges, als die deutsche Beere wie Blüß und Donner über unsere Feinde fiel, als die Seele des deutschen Volkes noch hochgemut war, pries ein sozialdemokratischer Schriftsteller es als eine besonders freundliche Fügung des Geschicks, daß das deutsche Volk in diesem Kriege keinen Bismarck hatte.

Eine solche Auffassung zwar, aber eine Auffassung, die den Grundirrtum der sozialdemokratischen Lehren in sich schließt, die in dem Schlagwort zusammengefaßt sind: „Alles für das Volk, alles durch das Volk!“

In berechtigtem Stolz hat man sich in Deutschland oftmals gerühmt, daß das deutsche Volk im Weltkriege Leistungen vollbracht habe, die unvergleichlich in der Weltgeschichte seien.

Warum ist dies so gekommen? Ist das deutsche Volk im Weltkriege anderen Wertes gewesen als das römische Volk im punischen Kriege, als das preussische im Kriege gegen eine fürchterliche Koalition, als das französische im Kampfe der Revolution gegen die Mächte der alten Zeit?

Die Ahnung, daß seinem Werk dieses Schicksal beschieden sein würde, hat den Lebensabend Bismarcks getrübt. Sein Scherzauge sah in Nach- und Graus. Er wollte nicht sein Diktator, er schrieb seine Gedanken und Erinnerungen: „Den Söhnen und Enkeln zum Verständnis der Vergangenheit und zur Lehre für die Zukunft.“

Adel im Bauernblut.

Roman eines Weßfölen von Georg Heinrich Taub.

(33. Fortsetzung.)

25.

Der Hochzeitstag der Baroness Erna kam. Ein Traum schien es dem jungen Paar, daß man im ganzen Hause kein Fleckchen mehr finden konnte, wo einem nicht irgendein Verwandter oder Bekannter entgegentrat, um zum ungezählten Male Glück zu wünschen.

Und doch kam ein Erwachen; und man fand sich auf einer Bank sitzend, auf einer mit rotem Samt überzogenen Bank. In Schnitzarbeit zeigte diese das Wappen derer von Weßfölen.

liche Koalition, die soziale Revolution, und die Störung des Gleichgewichts in den Beziehungen von Krone zu Volksoberleitung und von Volk zu Einzelstaat.

Das Selbstgefühl der Epigonen, das alles besser verstand, hat alles verdorben. Die Verträge der Außenpolitik Bismarcks schuf eine fürchterliche Koalition gegen Deutschland.

Das Verhängnis hat sich, wie stets in der Geschichte, mächtiger erweisen als das Genie. Es bleibt uns der Trost, daß unsere Zeit der revolutionären Uebergehung aus einer alten verfallenden in eine neuerwachende Welt ist.

Derliche Angelegenheiten.

* Zur Reichstagswahl. Die Staatskanzlei erläßt eine Ausführungsverordnung für die Reichstagswahl, aus der das folgende hervorgeht: Die Wählerlisten sind vom 6. bis einschließlich 13. April anzulegen.

* Die Durchführung der Goldklausur. Die Durchführungsbestimmungen zur Vorbereitung über die Goldklausuren wurden, wie schon mitgeteilt, im Reichsanzeiger veröffentlicht.

* Ein kommunistisches Munitionslager. In Hohenstein-Ernstthal hat die Kriminalpolizei einen wertvollen Fund gemacht.

ein Unterstand unter der Erde entdeckt, der 2 Meter hoch, 2 Meter lang und 1 1/2 Meter breit war und mit Baumstämmen und Erde abgedeckt war.

* Zum Schulanfang. Heute werden in den Schulen die Festlichkeiten vorgenommen und morgen, am 1. April, öffnen sich die Pforten der Schule für die Schulanfänger.

* Hühner, 31. März. Heute nacht brannte ein größerer Schuppen im Hofe des Hrn. Chr. Winkler an der Stollberger Straße nieder.

Turnen, Sport und Spiel.

* 14. Erzgebirgs Turnen. Die Leitung des Sportausschusses plante im April einen Lehrgang im volkstümlichen Turnen durch den Dipl.-Sportlehrer Hans Berger.

* Schluß Schloß. Der Verein hält am Donnerstag, den 1. April seine 3. Monatsversammlung ab, die der Wichtigkeit halber das Erscheinen aller Mitglieder bedingt.

Tann ward es Licht und das Erwachen dauerte an; es war ein schönes Erwachen! Als sie sich vom Altare zurückwandten, sahen sie in die Sonne, die sich demächte, durch die buntemalenen Scheiben der hohen Schloßfahle zu lugen.

Onkel Gerwald von Diekamp hielt eine frühliche Tafelrede.

„Die Liebe“, sagte er, „ist die treibende Kraft aller Kräfte; sie ist stärker als der Haß und blinder als ein Däse; sie ist launisch wie Aprilwetter und tiefer als der tiefste Brunnen.“

Tobender Beifall hallte durch den hohen Saal und es war zu bestirren, daß die Hände einiger der applaudierenden Damen klaffen bekommen hatten.

Es gibt Menschen, die, auf dem Stuhl sitzend, wahre Muster der Berebbarkeit sind, aber eine wenig imponierende Figur bilden, wenn sie hinter einer Stuhllehne oder gar in freier Haltung eine Ansprache halten wollen.

Professor Witta fand eine Reihe glücklicher Parallelen zwischen einer Hochzeitsreise und dem ganzen Lebenslauf eines Ehepaars und gab nach einer Schilderung seines Heimatlandes der Hoffnung Ausdruck, daß es dem jungen Paare dort gut gefallen möge.

Die nächsten Nachmittagsstunden wurden ausgefüllt durch einen Besuch des jungen Ehepaars und der Hochzeitsgäste bei den Beamten und der Dienerschaft, der in einem der Wirtschaftgebäude ein Festmahl bereitet worden war.

Ins Schloß zurückgekehrt, machten sich die Herren im Rauchsalon bequem, während die Damen in dem großen Musiksaal gingen.

Als der Baron dem jungen Chemann, der nach Ansicht der Damen ein Herz gepossen haben sollte, das Treue zu bedeuten hätte, versicherte, er halte sein Bleibfeld für einen wohlgelegenen bielerischen Pantoffel, da brach ein ganzer Sturm zwitschernder Stimmen über den Unglücklichen herein.

„Kinder — Kinder — macht meine arme Familie nicht unglücklich!“

Auf einmal aber war das junge Paar verschwunden. Niemand hatte es den Saal verlassen sehen. Ein allgemeines Suchen entstand, an welchem sich Onkel Gerwald aber nicht beteiligen wollte, weil er müde sei; und so blieb er, während die anderen den Saal verlassen hatten, auf seinem Stuhl in der Nähe eines Fensters sitzen, von welchem man einen herrlichen Fernblick auf die Seide genoss.

